Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 85 (1998)

Heft: 1/2: Technische Architektur : Abschied vom Pathos? = Architecture technique : adieu au pathos? = Technical architecture : farewell to emotionalism?

Vereinsnachrichten: VSI-Beilage : Innenarchitektur/Design : Zahnarztpraxis Beerli, Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

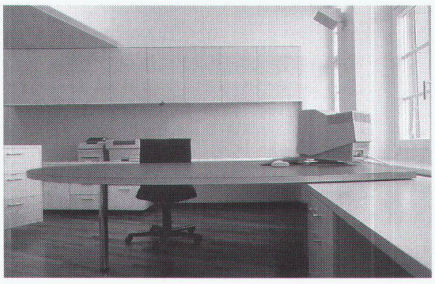
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zahnarztpraxis Beerli, Zürich

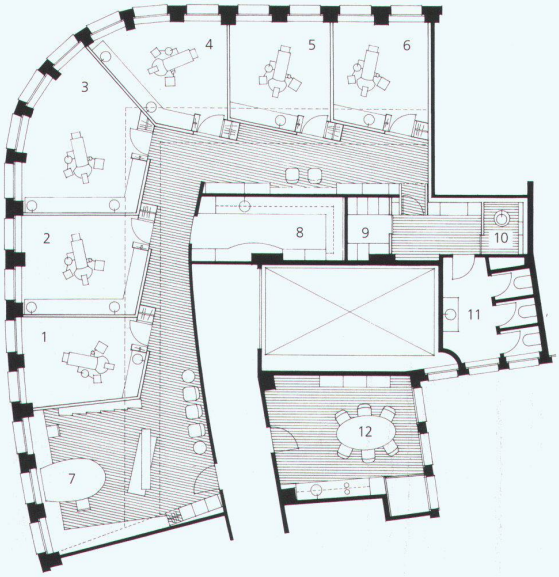
Die beiden Brüder Matthias und Daniel Buser, die seit 1990 an der Dufourstrasse in Zürich erfolgreich ein Einrichtungsgeschäft betreiben, haben eine Zahnarztpraxis gebaut. Die Zahnarztpraxis Beerli befindet sich im Nordteil der Liegenschaft «Schmidhof», dem markanten Solitärbau an der Sihlporte des Architekten K. Knell, 1928. Trotz einigen denkmalpflegerischen Auflagen wie innere Wände und Parkettböden, konnte das Raumprogramm relativ frei umgesetzt werden. Dieses umfasste sechs geschlossene Behandlungsräume, ein Empfang/Sekretariat, ein Labor, ein Zahnputzraum für Patienten, eine Personalgarderobe und ein Personalaufenthaltsraum. Da das Praxisteam zeitlich sehr präzis arbeitet, wurde auf ein eigentliches Wartezimmer verzichtet. Die Grundrissgeometrie, respektive die Aufreihung der Behandlungszimmer folgt der gerundeten Fassade und bildet eine Knieform. Die Position der Behandlungsstühle ist so gewählt, dass der Patient vom Gang her auch bei geöffneter Türe nicht eingesehen werden kann. Die Trennelemente der Behandlungsräume gegen den Gang sind sägezahnförmig verschoben. Auf diese Weise konnte dieses Element verlängert werden und umfasst auf der Innenseite ein Korpusmöbel mit Lavabo und links und rechts vom Eingang eine Patientengarderobe und einen Schrank. Ein Deckenband fasst auf Türhöhe diesen versetzten Grundriss ein und führt einem Flügel gleich vom Empfang entlang dem abgewinkelten Korridor bis zum Zahnputzraum. Eine Glasscheibe schliesst gegen die Decke ab und bringt zusätzliches Tageslicht in den Korridor. Die Architekten legten Wert auf eine behagliche Materialstimmung: So wurde der Boden mit Merbau-Parkett und die Eingangspartien der Behandlungszimmer, sowie die Einbaumöbel in heller Esche ausgeführt. *Stefan Zwicky*



Empfang/Sekretariat
Réception/secrétariat

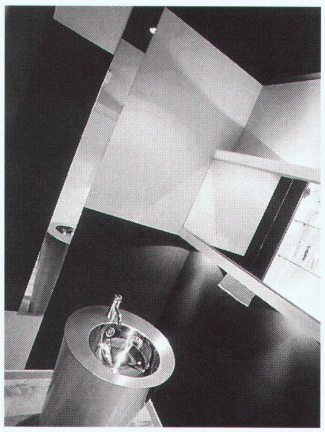
Erschliessungsgang mit Sicht gegen den Empfang
Couloir de desserte avec vue vers la réception

Objekt: Zahnarztpraxis Beerli, Zürich
Architekten: Buser+Buser, Architekten/Innenarchitekten VSI, SID, Zürich
Bauherr: Oskar Beerli, Zahnarzt, Zürich
Programm: Einbau einer Zahnarztpraxis in ein ehemaliges Bürogeschoss, ca. 220 m²
Lage: Löwenstrasse 2, 8001 Zürich
Hauptsächliche Materialien:
Boden: Merbau-Parkett/Fliessbelag Haltopex;
Wände/Decke: Gips, weiss gestrichen;
Möbel/Schränke: Esche, horizontal furniert
Fotos: Sabine Dreher, Zürich
Realisation: 1996



Grundriss / Plan

1 – 6 Behandlungszimmer / Salle de traitement
7 Empfang/Sekretariat / Réception/secrétariat
8 Labor / Laboratoire
9 Garderobe Personal / Vestiaire du personnel
10 Zahnputzraum / Local de nettoyage des dents
11 Toiletten / Toilettes
12 Aufenthaltsraum Personal / Salle de repos du personnel



Zahnputzraum
Local de nettoyage des dents

Erschliessungsgang hinten
Couloir de desserte vu de l'arrière